Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 26.04.2014 06:55 Uhr | Ingelore Engbrocks

Hoffnung - Leben

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer.

Jesus ist von den Toten auferstanden – diese Botschaft ist der Kern aller Ostererzählungen. Wer sie einfach nur so liest oder hört, ohne persönlichen Bezug, der tut sich vielleicht schwer, das zu glauben. Das war vor 2000 Jahren wohl nicht wesentlich anders als heute. Schließlich gibt es keine Zeugen der Auferstehung – kein Mensch hat dieses Geschehen beobachtet und beschrieben. Was es aber gibt, sind Zeugen des Auferstandenen. Ob man die Osterbotschaft glauben kann, hängt wohl vor allem davon ab, ob man jemandem begegnet, der selbst ein Zeuge des Auferstandenen ist. In den österlichen Erzählungen der Bibel findet man die verschiedensten Verkündigungssituationen – mal kommen die Menschen zum Glauben, mal bleiben sie aber auch skeptisch. Die österlichen Glaubensgeschichten sind ebenso Unglaubensgeschichten. Kein Wunder - zu unfassbar ist ja letztlich auch diese Botschaft, dass Jesus, der Sohn Gottes, den Tod überwunden hat. Bei diesem Gedanken stellt sich der Ohrwurm von vorgestern wieder ein: das Lied "Counting Stars“ von der Gruppe One Republic. Hope is a four letter word heißt es da – frei übersetzt: Hoffnung, das ist ein Wort mit acht Buchstaben – Punkt. Man findet es im Duden irgendwo zwischen Hochschulabschluss und Höhenunterschied. Aber für die Lebensgestaltung, für die Beziehungen, für die innere Ausrichtung ist es wohl eher ohne Belang. Vielleicht kennen Sie ja selbst Lebenssituationen, in denen gerade nur das zählt, was messbar und zählbar ist, was sichtbar vor Augen ist. Da bleibt dann meistens kein Raum für Hoffnung. Als ich ein Kind war, sagte man von einer schwangeren Frau: Sie ist guter Hoffnung. Wenn man guter Hoffnung ist, dann bringt man neues Leben zur Welt – ich finde, das ist ein großartiges Bild. Hoffnung, weil man das Leben noch nicht sehen kann – aber mit jedem Tag wir die Ahnung, dass da etwas wächst spürbarer.

Guter Hoffnung, nicht im körperlichen Sinn, aber doch im seelischen Wortsinn, sind wohl auch die Menschen, die dem Auferstandenen begegnet sind und davon erzählen. Denn der auferstandene Christus sendet alle, denen er begegnet ist, zur Verkündigung in die Welt. In einem modernen Osterlied heißt es: Winzig sind die Argumente des Lebens gegen den Tod. Ebenso winzig sind wohl auch die Argumente der Liebe gegen Ignoranz, die Argumente des Friedens gegen Gewalt, die Argumente der engagierten Gelassenheit gegen Stress, die Argumente der Zuwendung gegen Anonymität. Ohne Hoffnung bleiben diese Argumente vermutlich auch klein, so klein, dass man sie weder greifen noch halten kann. Für mich ist

Hoffnung deshalb mehr als ein Wort mit acht Buchstaben. Für mich ist Hoffnung eher ein Lebenskonzept. Allerdings braucht es Menschen, die dafür sorgen, dass die Hoffnung auch zur Welt kommt. Zwar sind die Argumente dafür manchmal recht klein, und nicht immer gelingt es auch. Aber dann und wann merkt man, dass Gelassenheit entsteht, dass Frieden wächst und Zuwendung entsteht. Das sind dann wohl die Momente, in denen jemand – vom Auferstandenen ausgesendet – wieder mal etwas Hoffnung in die Welt getragen hat.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie heute eine kleine Portion von dieser Hoffnung geschenkt bekommen oder sie vielleicht sogar selbst verschenken können. Ihre Ingelore Engbrocks aus Oberhausen.

copyright Vorschaubild: Steffen O: CC BY - SA 2.0 (flickr)